

«Kleine Ehebrecher» und andere Abgründe

Im Kulturraum Quadro22 ist derzeit ein beeindruckendes Theaterstück zu sehen: Franca Basoli und René Schnoz ergründen in «Kleine Eheverbrechen» Himmel und Hölle des Ehelebens.

von Christian Ruch

Das Quadro22 in der Churer Ringstrasse ist ein Kulturraum mit Barbetrieb und damit so etwas wie eine Insel der Kultur im ansonsten von Gewerbe geprägten Churer Westen. Dass man auch hier, auf recht engem Raum grosse Kunst realisieren kann, bewies das Quadro22 letzten Freitag mit der Premiere seiner ersten Theateraufführung. Gezeigt wird noch bis Mitte April «Kleine Eheverbrechen» von Eric Emmanuel Schmitt.

Das aus einem Akt bestehende Kammerspiel beleuchtet die Abgründe, Höhen und Tiefen des Planeten Langzeitbeziehung, konkret die Ehe von Simon und Lisa. 15 Jahre dauert sie nun schon, doch unverhofft scheinen die beiden die Chance auf einen Neubeginn zu bekommen. Simon nämlich hatte einen Unfall, in dessen Folge er sein Gedächtnis verloren hat. Aus dem Spital zurück, muss Lisa ihn erst einmal mit ihr, vor allem aber seinem eigenen Wesen und Charakter bekannt machen – oder glaubt zumindest, das zu müssen. Denn nichts ist in dieser zwischen Himmel und Hölle oszillierenden Partnerschaft, wie es scheint, und so verwandelt sich die Freude über die glückliche Heimkehr Simons sehr schnell in eine erbitterte Abrechnung der Versäumnisse und Verletzungen, die sich Simon und Lisa zuschulden kommen liessen und sich nun erbarmungslos um die Ohren hauen.

Recycler Traummann?

So wird die anfängliche Biografie-Archäologie, die Simon dazu bringen soll, sich wieder an sein Leben und Lisa, die er zunächst siezt, zu erinnern, zum Prozess, bei dem die Rollen des Anklagenden und des Angeklagten ständig wechseln, gleichzeitig aber auch die grundlegenden Fragen postmodernen Lebens und seiner anstrengenden «Beziehungsarbeit» aufs Tapet gebracht werden: Wer bin ich? Liebst du mich? Warst du treu? Oder auch: Was stimmt nicht zwischen uns?, um nur einige zu nennen. Zur Sprache kommt der Traum angeblich jeder Frau, den Partner zum perfekten Traum-Mann zu recyceln. Aber auch ihre Furcht vor dem Alter und abneh-



Anstrengende Beziehungsarbeit: Die Freude bei Lisa über die Heimkehr Simons aus dem Spital verwandelt sich sehr schnell in eine erbitterte Abrechnung.

Bild Marco Hartmann

mender Attraktivität, verbunden mit einer nagenden Eifersucht. Sie sei wie ein Reptil, das nie ruht, sagt Lisa.

Sie und Simon belassen es allerdings nicht dabei, sich gegenseitig die Hölle heiss zu machen. Immer wieder blitzt auch der Zauber des Anfangs dieser Liebe auf, an den sich beide gut erinnern und um dessentwillen sie

bereit sind, um ihre Partnerschaft zu kämpfen – wenngleich unter Inkaufnahme grosser Kollateralschäden. Dass sich die beiden eigentlich nur kennen, weil Simon sich auf einer Hochzeit zwar zuerst nicht traute, Lisa anzusprechen, dafür aber nach dem Fest auf ihr Auto kotzte, ist dabei ein witziges Detail am Rande.

Empathie und Würde

Das alles wird von René Schnoz als Simon und Franca Basoli als Lisa mit so grosser Intensität und Leidenschaft in die Wohnzimmer-Atmosphäre des Quadro22 geschleudert, dass es einem schier den Atem raubt, so authentisch mimen die beiden ein sowohl mit sich als auch gegeneinander kämpfendes Ehepaar. Das wirkt nie peinlich oder aufgesetzt, denn Lisa und Simon behalten auch und gerade in ihrer Ver-

zweiflung eine ganz eigene Würde. Franca Basoli und René Schnoz erfüllen ihre Rollen mit viel Empathie – sie scheinen genau zu wissen, wovon sie sprechen, wenn sie Lisa und Simon spielen. Für die Regie sind die beiden Darstellenden und Iris Peng verantwortlich, denen man zu dieser grossartigen Inszenierung nur gratulieren kann. Und wünschen, dass noch möglichst viel Publikum dieses Stück sehen und dabei das Quadro22 entdecken möge.

Weitere Aufführungen: Freitag, 23. März 2018, 21 Uhr, Samstag, 24. März, 20 Uhr, Mittwoch, 28. März, 20 Uhr, Freitag, 6. April, 20 Uhr, Sonntag, 8. April, 17 Uhr, Freitag, 13. April, 20 Uhr, und Samstag, 14. April, 20 Uhr. Tickets unter info@cuadro22.com oder Tel. 079 216 01 90.

Zur Sprache
kommt der Traum
angeblich jeder
Frau, den Partner
zum perfekten
Traum-Mann zu
recyceln.